

PodC JLL Episode 286

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 286: Das Gleichnis vom Unkraut des Ackers – Teil 2 (Matthäus 13,30.39-43)

Wir hören gerade aufmerksam zu, wie der Herr Jesus seinen Jüngern das Gleichnis vom Unkraut des Ackers erklärt.

Wir wissen bereits, dass es dabei um die Entwicklung des Reiches Gottes in der Welt geht. Das Reich Gottes besteht aus Menschen, den *Söhnen des Reiches*.

Und an dieser Stelle nur der Hinweis. Der Begriff *Sohn des Reiches* ist hier eine Beschreibung für weibliche und männliche Gläubige. Das mag ein wenig komisch erscheinen, aber es hat damit zu tun, dass *Sohn* als Wort einfach nur eine Zugehörigkeit ausdrücken kann. Ein *Sohn der Wüste* ist ein Wüstenbewohner und schließt begrifflich auch Frauen mit ein. Wenn Jesus Johannes und Jakobus wegen ihres aufbrausenden Charakters als *Söhne des Donners* bezeichnet (Markus 3,17), dann hätte er diese Formulierung auch auf Frauen anwenden können.

Ich hatte gesagt: Das Reich Gottes besteht aus den Söhnen des Reiches. Aber neben den Söhnen des Reiches gibt es noch die Söhne des Bösen. Das Reich Gottes wächst also in einer Umgebung, wo es noch ganz andere Einflüsse gibt. Und wir waren bei der Frage stehen geblieben, warum Gott das zulässt. Müsste er ja nicht. Und die Antwort hat damit zu tun, dass ein vorzeitiges Gericht auch den *Söhnen des Reiches* Schaden zufügen könnte. Der Herr Jesus erklärt nicht genau, wie er das meint, aber ich denke, es geht darum, dass Gott niemanden richten möchte, von dem er weiß, dass er sich noch bekehren wird. Und deshalb formuliert der Hausherr im Gleichnis auch:

Matthäus 13,30: Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!

Nur ein Vers, aber Jesus sagt eine Menge über ihn, wenn er den Jüngern das Gleichnis erklärt.

Matthäus 13,39-41: die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber sind Engel. 40 Wie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, so wird es in der Vollendung des Zeitalters sein. 41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle Fallstricke zusammenlesen und die, die Gesetzloses tun,

Die Ernte ist die *Vollendung des Zeitalters*. Die Zeit, in der wir leben hat ein Ablaufdatum. Es gibt einen Schlusspunkt, eine *Vollendung*. Wenn dieser Zeitpunkt erreicht ist, wird der Herr Jesus seine Engel schicken und die werden das Reich reinigen. Wovon? Ausgelesen werden erstens *alle Fallstricke* und zweitens *die, die Gesetzloses tun*. Ein *Fallstrick*, das ist etwas, das mich zur Sünde verleitet, und bei den *Gesetzlosen* handelt es sich um Menschen, die Böses tun.

Die ganze Zeit ist die Welt als Acker sein Reich. Diese Welt gehört dem Herrn Jesus. Mag das auch nach außen hin gerade nicht so aussehen! Jetzt gerade ist der Vater dabei, was zu tun?

Psalm 110,1: Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!

Es ist der Vater, der ganz aktiv dabei mitwirkt, dass die Feinde Gottes, der Herrschaft des Sohnes unterworfen werden.

In unserem Gleichnis sind wir an dem Punkt angelangt, wo die Engel alles Böse und alle Bösen zum letzten Gericht zusammenbringen. Wenn ich ein paar andere Stellen aus der Bibel noch mit hinzunehme, dann würde ich es so beschreiben. Jesus kommt zurück und mit ihm kommt die Auferstehung der Toten. Von der wissen wir schon, dass sie zwei Sorten von Menschen umfasst. Aber lesen wir ruhig noch einmal Johannes 5:

Johannes 5,27-29: und er (Gott, Vater) hat ihm (Jesus) Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. 28 Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören 29 und hervorkommen werden; die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts.

Wenn das Gericht kommt, dann gibt es vorher die Auferstehung. Eine Auferstehung für *alle, die in den Gräbern sind*. Und doch führt diese Auferstehung zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Da gibt es eine Auferstehung zum Leben. Und dann gibt es eine Auferstehung zum Gericht. Im Gleichnis vom Unkraut des Ackers sind wir in der Auferstehung zum Gericht. Und dieses Gericht ist natürlich keines, in dem ein Mensch bestehen kann!

Matthäus 13,42: und sie werden sie in den Feuerofen werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Feuerofen, Weinen und Zähneknirschen. Leute fragen mich manchmal: „Jürgen, wie stellst du dir die Hölle vor?“ Und dann denke ich gern an dieses Bild. Ich bin mir ziemlich sicher, dass dieses Bild von einem Feuerofen nicht wörtlich verstanden werden will, sondern dass es auf super dramatische Art einen Ort beschreibt, der sich so schrecklich anhört, dass man da niemals hinkommen möchte. Das ist sowieso die Quintessenz aus allen Stellen, wo Jesus über die Hölle spricht. Es wird immer wieder eines klar. Komm da nicht hin. Wenn du in diesem Leben einen Fehler nicht machen darfst, dann genau den: Lebe nicht so, dass am Ende die Engel kommen und dich ins Gericht mitnehmen, wo du ohne Jesus völlig verloren bist. Jesus kam, um uns von unseren Sünden zu retten. Das dürfen wir nie vergessen. Ohne ihn gehen wir verloren! Und deshalb ist es so wichtig, dass wir uns von ihm retten *lassen*.

Matthäus 13,43: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat, der höre!

Wieder eine wichtige, geistliche Lektion. *Wer Ohren hat, der höre!*

Worin besteht die Lektion? Es gibt eine Zukunft für die Gerechten. Aber diese Zukunft findet nicht mehr im Reich des Messias statt. Das Reich des Messias als ein Reich, das mit dieser Erde verknüpft ist, geht über in das *Reich des Vaters*. Genau genommen: *Das Reich IHRES Vaters*. In der Ewigkeit sind nur noch die dabei, für die Gott ein Vater im Himmel ist. Und das ist insofern eine spannende Formulierung, weil es doch genau das ist, was man bei seiner Bekehrung, am Anfang des Glaubenslebens als erstes versteht: Ich habe einen Vater im Himmel, der mich liebt. Und alle, für die Gott zeitlebens *Vater* war, die sind jetzt dabei. Und sie werden leuchten. Warum leuchten? Weil sie jetzt ohne Versuchung zur Sünde und ohne Menschen, die ihnen mit ihrer Boshaftigkeit im Weg stehen, das ganze Ausmaß ihrer Sehnsucht nach Gerechtigkeit ausleben können. Ausleben in einer neuen Schöpfung, - Zitat 2Petrus 3,13 – *neue Himmel und neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt*. Dort, wo wir hinwollen, gibt es keine Sünde mehr.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, warum es Jesus so wichtig ist, dass wir dieses Gleichnis verstehen.

Das war es für heute.

Danke für alle, die im Gebet hinter den Spandauer Bibeltagen standen. Das Thema war super und der YT-Livestream hat halbwegs geklappt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN